

Bericht über die Exkursion zu den Feuchtwiesen in der Uckerniederung bei Seehausen am 27. Juni 2021

MARIA-SOFIE ROHNER (†), BIRGIT SEITZ,
STEFAN RÄTZEL UND MICHAEL RISTOW

Vom 25. bis zum 28. Juni 2021 hatten wir unsere Jahrestagung geplant – Schloss Kröchlendorff in der Uckermark war als Tagungsort gebucht. Leider mussten wir zu unserem großen Bedauern auch diese Tagung (wie bereits 2020) aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen absagen. Als Ersatz entschieden wir uns, wiederum eine Ganztagesexkursion anzubieten. Die Wahl fiel auf das südlich von Prenzlau gelegene Seehausen. Der Ort ist mit der Bahn gut erreichbar, und artenreiche Feuchtwiesen beginnen direkt beim Bahnhof.



Abb. 1 Gruppenbild inmitten der Feuchtwiesen (Foto: W. Linder, 27.06.2021).

Mit etwa 40 Teilnehmern, die sich um 10:00 Uhr am Bahnhof versammelten, war das Interesse erfreulich groß (Abb. 1). Auch das Wetter meinte es gut. Als ortskundige Begleiter waren Kurt Eilmes und Stephan Hundrieser gekommen. Sie arbeiteten viele Jahre bei der Naturwacht in Warnitz und haben nun den verdienten Ruhestand erreicht (Abb. 3). Weiterhin begleiteten uns die neuen Mitarbeiter der Naturwacht Wilderich Stein und Irma Henkel.

Ein botanischer Ausflug in Zeiten des 1. Weltkrieges

Bereits vor gut 100 Jahren, vom 17. bis zum 18. Juni 1916, tagte der Botanische Verein im nahegelegenen Warnitz. Auch damals gab es – kriegsbedingt – keine übliche mehrtägige Pfingstversammlung, sondern nur einen Ausflug mit etwa 30 Teilnehmern, der die Königliche Forst Gramzow zum Ziel hatte: „Der diesjährige Frühjahrsausflug des Vereins führte in die nördliche Uckermark, in ein Gebiet, das nur selten von Wanderern betreten wird und den meisten märkischen Botanikern so gut wie unbekannt war“ (ULBRICH 1916).

„Wie es im Programm vorgesehen war, fuhren schon am Sonnabend, dem 17. Juni, mehrere Teilnehmer nach Warnitz [...]. Am Sonntag, dem 18. Juni, traf dann die Mehrzahl der Teilnehmer mit denen, die schon den Ausflug des Tages vorher mitgemacht hatten, in Wilmersdorf zusammen, und von da aus wurde eine gemeinsame Wanderung nach dem Dorfe Melzow unternommen. Dort nahm man im Gasthaus zur Sonne das Mittagmahl ein. Der Wirt setzte uns ein vorzüglich vorbereitetes Essen vor, und wir Berliner, die wir seit Wochen unter der Fleischknappheit zu leiden hatten, konnten hier einmal wieder ein gutes Fleischgericht genießen [...]“ (HARMS 1916).

Die besonderen geologischen Verhältnisse im Bereich der Uckerseen

Seehausen, in der Niederung zwischen den Uckerseen gelegen, ist umgeben von großen Wiesenkomplexen im Bereich der Flusstal-Durchströmungsmoore. Die tiefgründig vermoorten Gebiete der Seeterrassen befinden sich in einer quartären Ausräumungszone, die im Pommerschen Stadium der Weichseleiszeit gebildet wurde. Dadurch kam es zum Anschnitt mehrerer Grundwasserstockwerke mit teilweise stark salzhaltigem Grundwasser (RÖBLING et al. 2010).

Die enge Verzahnung von Salz- und Kalkeinfluss, eingebunden in die Talmoorkomplexe, formt hier den besonderen Charakter der Vegetation. So treffen Arten der Talmoor-Gesellschaften in den schwach vom Salz beeinflussten Streuwiesen mit Salzzeigern zusammen. Die vom Salz beeinflussten Standorte sind nicht räumlich konzentriert, sondern treten punktuell und kleinflächig eingestreut auf (RÖBLING et al. 2010).

Auf der Klosterhalbinsel, im Verlandungsbereich des Oberuckersees, befinden sich die Salzstellen Klosterwerder und Lanke. Getrennt durch die Ortslage Seehausen, setzt sich das salzbeeinflusste Gebiet in nördlicher Richtung an der Seehausener Lanke fort. Dort liegen die vom Bahndamm begrenzten „Bahnwiesen“.

Die botanische Erforschung der Salzstellen in der Uckerniederung

Mitte des 19. Jahrhunderts hatte zuerst der Seehausener Lehrer Johann Müller im Uckertal südlich von Prenzlau *Triglochin maritimum*, *Tetragonolobus maritimus* und *Orchis palustris* gefunden (ASCHERSON 1864), weitere Arten nennt GRANTZOW (1880). Wie schon die oben genannte Bemerkung E. Ulbrichts erkennen lässt, suchten wohl über lange Zeit kaum Botaniker die Gegend auf. Denn erst in den 1980er-Jahren wurden einige auf Salzeinfluss hinweisende Arten wiederentdeckt (ALTMANN 1986) und nach 1990 die gegenwärtig reichsten brandenburgischen Vorkommen von Sumpf-Löwenzahn-Arten, *Gentianella uliginosa* und zahlreichen weiteren gefährdeten Arten bekannt. Auch konnten teilweise Vorkommen von *Apium repens*, schon bei MÜLLER-STOLL & GÖTZ (1962) erwähnt, bestätigt werden (RÖBLING et al. 2010).

Mit verstärkten Beobachtungen in der Meldephase der FFH-Gebiete und seit 2005 mit den jüngsten Biotopkartierungen der regionalen Naturwacht-Mitarbeiter gelangen weitere unerwartete Wiederfunde. Längst erloschen geglaubte Arten konnten nach mehr als 100 Jahren in der Nähe der von GRANTZOW (1880) genannten Wuchsorte wieder bestätigt werden. Zählt man die abseits von Seehausen, zum Beispiel am Unteruckersee, gelegenen Nachweise hinzu, so sind im Laufe der vergangenen 20 Jahre alle historisch im Uckertal bekannt gewordenen Halophyten aktuell bestätigt worden und neue Arten hinzugekommen. Zu diesen gehört auch das einzige in Mitteleuropa an Salz gebundene Moos *Desmatodon heimii* (syn. *Pottia heimii*), das im Jahr 2000 bei Seehausen auf einer Weidefläche entdeckt wurde (RÄTZEL et al. 2000). Damit ist das Uckerseengebiet ein in der Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz herausragender, lange Zeit verkannter Teil des Landes (RÖBLING et al. 2010).

Die Wiesen um Seehausen aktuell

Nach der Begrüßung am Bahnhof Seehausen steuerten wir als erstes Ziel das Feuchtgrünland im kalk- und salzbeeinflussten Flusstal-Durchströmungsmoor der Ucker nördlich des Bahnhofs Seehausen an. Am Wegrand entlang der Bahnstrecke wuchs ein kleiner Bestand von *Rumex confertus*, einem Neophyten aus Südosteuropa.

Da die Salzwiese am Bahnhof – wo z. B. Vorkommen von *Triglochin maritimum*, *Orchis palustris* und *Angelica palustris* (in Menge) aktuell bekannt sind – schon gemäht war, gingen wir weiter nach Norden auf die sog. „Seewiesen“. Dort wuchsen Massenbestände von *Angelica palustris* (Abb. 2 links), eine nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie geschützte Art, sowie weitere typische Arten der Kohldistelwiesen wie *Angelica sylvestris*, *Centaurea pannonica*, *Cirsium oleraceum*, *Crepis paludosa*, *Galium wirtgenii*,

Inula salicina, *Lychnis flos-cuculi*, *Selinum carvifolia* und *Thalictrum flavum*. Die Vorkommen von *Trifolium fragiferum* weisen auf den leichten Salzeinfluss des Standortes hin. Auch *Angelica palustris* ist in Brandenburg oft an Standorte mit erhöhter Salinität gebunden – wenigstens hat sie dort ihre großen und vitalen Bestände. Sie hat im Uckergebiet insgesamt ihre bedeutendsten Vorkommen in Deutschland. Bei dem in Brandenburg sehr seltenen *Galium wirtgenii* – in Vollblüte aufgefunden – wurden deren Unterschiede gegen *G. verum* vor Ort erläutert.

Im südlichen Teil der Wiese traten *Calamagrostis stricta*, *Carex appropinquata*, *C. distans*, *C. disticha*, *C. flacca*, *C. nigra*, *C. otrubae*, *C. panicea*, *Dactylorhiza incarnata*, *Eleocharis uniglumis*, *Inula salicina*, *Juncus subnodulosus*, *Lathyrus palustris*, *Orchis palustris* (Abb. 2 rechts), auch mit zwei weiß blühenden Exemplaren, *Serratula tinctoria* sowie *Triglochin palustre* hinzu.



Abb. 2 *Angelica palustris* (links) und *Orchis palustris* (rechts) auf den Seewiesen bei Seehausen (Fotos: W. Linder, 27.06.2021).

Danach ging es zu Fuß weiter Richtung Süden durch den Ort Seehausen zur Halbinsel Klosterwerder am Oberuckersee, vorbei an mit Rindern beweideten Parzellen (Abb. 4). Auf einer derzeit unbeweideten Fläche erwarteten uns wiederum artenreiche Flachmoorwiesen mit *Bolboschoenus maritimus* agg. (leider noch ohne die – zur sicheren Determinierung notwendigen – reifen Früchte), *Blysmus compressus*, *Carex flacca*, *Cladium mariscus*, *Dactylorhiza incarnata*, *Eleocharis quinqueflora*, *Epipactis palustris*, *Inula britannica*, *Linum catharticum*, *Ophioglossum vulgatum*, *Ononis spinosa*, *Orchis palustris*, *Parnassia palustris*,

Salix rosmarinifolia, *Triglochin palustris* und *Valeriana dioica*. Höhepunkt der Exkursion waren die Vorkommen von *Gentianella uliginosa*, die zwar noch nicht blühten, aber in Form von zahlreichen Rosetten zu sehen waren. Die Art ist deutschlandweit vom Aussterben bedroht und besitzt in Brandenburg aktuell vielleicht nur noch 2 Vorkommen, nachdem ein weiterer, lange existenter Fundort am Schwielochsee möglicherweise nunmehr auch erloschen ist. Von den ebenfalls auf dem Klosterwerder vorkommenden Löwenzähnen des extensiven Moorgrünlands konnten noch Blattrosetten von *Taraxacum brandenburgicum*, *T. balticum* (beide Sektion *Palustria*) und die – wie *T. balticum* – stets halophile Art *T. litorale* gezeigt werden. Das Gebiet beherbergt neben diesen allesamt deutschlandweit sehr seltenen und hochgradig gefährdeten Arten weitere Löwenzahnraritäten, die im Juni und somit weit nach der Blüte- und Fruchtzeit natürlich nicht mehr alle auffindbar waren.



Abb. 3 Den beiden Naturwächtern und langjährigen Gebietskennern Kurt Eilmes (l.) und Stephan Hundrieser gelangen zahlreiche (Wieder-)Entdeckungen seltener Pflanzenarten um Seehausen (Foto: W. Linder, 27.06.2021).

Nun ging es wieder zurück in Richtung Seehausen. Dort verabschiedeten sich manche Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um den Nachmittagszug zurück zu nehmen, während einige in Seehausen noch zu einem kühlen Abschiedsgetränk einkehrten.



Abb. 4 Pause auf den Seewiesen (Foto: W. Linder, 27.06.2021).

LITERATUR

- ALTMANN, H.L. 1986: Das Sumpfknapenkraut (*Orchis palustris*) nach wie vor im Gebiet der Uckerseen. – Naturschutzarbeit in Mecklenburg 29(1): 22.
- ASCHERSON, P. 1864: Flora der Provinz Brandenburg, der Altmark und des Herzogthums Magdeburg. – Reprint 1999. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg, Beiheft 5.
- GRANTZOW, C. 1880: Flora der Uckermark. – Prenzlau.
- HARMS, H.A.T. 1916 [ersch. 1917]: Bericht über den Frühjahrs-Ausflug des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg am 17. und 18. Juni 1916. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 58: 166–168.
- MÜLLER-STOLL, W.R & H.G. GÖTZ 1962: Die märkischen Salzstellen und ihre Salzflora in Vergangenheit und Gegenwart. – Wiss. Z. Päd. Hochschule. Potsdam, Math.-Nat. R. 7: 243–296.
- RÄTZEL, S., MÜLLER, F. & V. OTTE 2000: Bemerkenswerte Moosfunde aus Brandenburg III. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 133: 483–509.
- RÖBLING, H., BAURIEGEL, A., HAARING, C., HERMSDORF, A., HERRMANN, A., LIST, U., SONNENBERG, H. & M. ZAUF 2010: Regionale Überblicksdarstellungen und Gebietssteckbriefe: Ucker-Randow-Niederung. – Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg 19(1, 2): 54–63.
- ULBRICH, E. 1916 [ersch. 1917]: Floristische Beobachtungen auf dem Ausfluge in die Kgl. Forst Gramzow i. d. Uckermark und über die Vegetationsverhältnisse der Endmoränengebiete der Provinz Brandenburg. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 58: 176–212.

Anschriften der Verfasserinnen und der Verfasser:

Maria-Sofie Rohner (†)

Dr. Birgit Seitz
TU Berlin, Institut für Ökologie
Rothenburgstr. 12
12165 Berlin
birgit.seitz@tu-berlin.de

Stefan Rätzel
Georg-Friedrich-Händel-Straße 13
15234 Frankfurt/O.
stefan.raetzel@gmail.com

Michael Ristow
Universität Potsdam
Institut für Biochemie und Biologie
Vegetationsökologie und Naturschutz
Am Mühlenberg 3
14476 Potsdam (Golm)
ristow@uni-potsdam.de

Liste der in den Feuchtwiesen am 27.06.2021 erfassten Arten mit Angaben der Mess-
tischblatt-64tel, aufgezeichnet von Justus Meißner und Thomas Nogatz. Die Liste
wurde in die Datenbank Flora-BB eingegeben.

Achillea millefolium
2749/343

Angelica palustris
2749/314

Angelica sylvestris
2749/314

Anthoxanthum odoratum s. str.
2749/343

Blismus compressus
2749/343

Bolboschoenus maritimus agg.
2749/343

Calamagrostis canescens
2749/314
2749/343

Calamagrostis stricta
2749/314
2749/343

Caltha palustris
2749/314

Calystegia sepium
2749/314

Carex acutiformis
2749/314

Carex appropinquata
2749/314

Carex disticha
2749/314

Carex elata
2749/343

Carex flacca
2749/314
2749/343

Carex flava agg.
2749/343

Carex lepidocarpa
2749/343

Carex nigra
2749/314

Carex panicea
2749/314
2749/343

Carex riparia
2749/343

Centaurea jacea s. str.
2749/343

Cerastium holosteoides
2749/343

Cirsium arvense
2749/343

Cirsium oleraceum
2749/314
2749/343

Cirsium palustre
2749/314
2749/343

Comarum palustre
2749/343

Crepis paludosa
2749/314

Dactylorhiza incarnata s. str.
2749/314
2749/343

Deschampsia cespitosa
2749/314
2749/343

Eleocharis quinqueflora
2749/343

Eleocharis uniglumis
2749/314

Epipactis palustris
2749/343

Equisetum palustre
2749/314

Equisetum pratense
2749/314

Festuca arundinacea
2749/314

Festuca rubra agg.
2749/314

Galium uliginosum
2749/314
2749/343

Galium wirtgenii
2749/314

Gentianella uliginosa
2749/343

Holcus lanatus
2749/314
2749/343

Hydrocotyle vulgaris
2749/314
2749/343

Inula britannica
2749/314
2749/343

Iris pseudacorus
2749/343

Juncus articulatus
2749/314
2749/343

Juncus compressus
2749/314

Juncus inflexus
2749/314

Juncus subnodulosus
2749/314
2749/343

Lathyrus palustris
2749/314
2749/343

Lathyrus pratensis
2749/314

Leontodon hispidus
2749/343

Linum catharticum
2749/343

Lotus pedunculatus
2749/314

Luzula multiflora s. str.
2749/343

Lychnis flos-cuculi

2749/314

2749/343

Lysimachia vulgaris

2749/314

2749/343

Lythrum salicaria

2749/314

2749/343

Medicago lupulina

2749/343

Mentha verticillata agg.

2749/314

Menyanthes trifoliata

2749/314

Molinia caerulea

2749/314

Ononis spinosa

2749/343

Ophioglossum vulgatum

2749/343

Orchis palustris s. l.

2749/343

Orchis palustris subsp. *palustris*

2749/314

Parnassia palustris

2749/343

Persicaria amphibia

2749/343

Phragmites australis

2749/314

2749/343

Plantago lanceolata

2749/343

Poa humilis

2749/314

Potentilla anserina

2749/314

2749/343

Potentilla erecta

2749/343

Potentilla reptans

2749/343

Prunella vulgaris

2749/343

Ranunculus acris

2749/314

Ranunculus repens

2749/314

Salix rosmarinifolia

2749/343

Selinum carvifolia

2749/314

Serratula tinctoria subsp. *tinctoria*

2749/314

Symphytum officinale s. str.

2749/314

Thalictrum flavum

2749/314

2749/343

Thelypteris palustris

2749/343

Trifolium pratense

2749/343

Trifolium repens

2749/314

2749/343

Triglochin palustris

2749/343

Valeriana dioica

2749/343

Valeriana officinalis s. str.

2749/314

Vicia cracca

2749/314